

Florian M. Müller (Hrsg.)

Konservieren – Rekonstruieren – Visualisieren

Zur Präsentation archäologischer Baubefunde



Florian M. Müller (Hrsg.)

Konservieren – Rekonstruieren – Visualisieren

Zur Präsentation archäologischer Baubefunde

Praearchos 6

Florian M. Müller (Hrsg.)

Konservieren – Rekonstruieren – Visualisieren
Zur Präsentation archäologischer
Baubefunde

Diese Publikation wurde dankenswerterweise ermöglicht durch Förderungen durch das Land Tirol, das Land Vorarlberg, die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Innsbruck und die Anton Rauch GmbH & Co KG.



Peer-Review-Verfahren: Die Beiträge dieser Publikation wurden zur Qualitätssicherung in einem double-blind Peer Review-Verfahren durch internationale FachgutachterInnen beurteilt.

Impressum

Medieninhaber: Institut für Archäologien, Universität Innsbruck

Herausgeber: Florian M. Müller

Reihenherausgeber: Harald Stadler

Redaktion, Textbearbeitung und Lektorat: Florian M. Müller

Satz/Layout und Umschlaggestaltung: Elisabeth Waldhart (Haus X von der Hohen Birga in Birgitz: Abbildungen der Rekonstruktion, des Grabungsbefundes und des teilweise rekonstruierten Befundes mit Schutzdach)

Druck/Bindung: Druckerei A. Weger, Brixen

Printed in Italy

Verlag A. Weger

Weißenturmstraße 5

I-39042 Brixen

Südtirol / Italien

ISBN 978-88-6563-423-3

Copyright 2026 by Universität Innsbruck

Die Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

<i>Florian M. Müller, Innsbruck</i> Vorwort	7
<i>Martin Auer – Johannes Pöll, Innsbruck</i> Die Freilichtmuseen in Aguntum und Lavant, Osttirol	9
<i>Thomas Becker, Darmstadt</i> 100 Jahre Denkmalerschließung am Odenwaldlimes in Hessen – Erfahrungen zur Visualisierung eines Denkmals in der Landschaft	29
<i>Christoph Blesl, Wien</i> Archäologische Schutzbauten in Österreich. Ein Überblick	45
<i>Janine Fries-Knoblach, München</i> Lehm als vor- und frühgeschichtliches Baumaterial und Werkstoff in archäologischen Freigeländen in Mitteleuropa	47
<i>Michael Koch, Nonnweiler</i> Keltischer Ringwall „Hunnenring“ und Keltenpark Otzenhausen: im Spannungsbogen von Tourismus, Umwelt- und Denkmalschutz (Landkreis St. Wendel, Saarland / Dt.)	65
<i>Wolfgang F. A. Lobisser, Wien</i> Die Errichtung von prähistorischen Architekturmodellen im Maßstab 1:1 mit Methoden der Experimentellen Archäologie: Konzeption – Aufbau – Bespielung – Erhaltung	95
<i>Florian M. Müller, Innsbruck</i> Gestern, heute, morgen – Die Präsentation der eisenzeitlichen Befunde auf der „Hohen Birga“ bei Birgitz	117
<i>Regina Smolnik – Rebecca Wegener, Dresden</i> Zur Mikwe in Chemnitz und der Problematik ihrer Konservierung und Visualisierung	139
<i>Katharina Streit, Wien</i> Conservation of mudbrick architecture in the southern Levant – Current practice and new directions	149

Vorwort

Dem Schutz, der Rekonstruktion und anschließenden Präsentation archäologischer Denkmäler und Grabungsbefunde kam in der Archäologie schon immer ein großer Stellenwert zu. Die langfristige Bewahrung von freigelegten Überresten gehört dabei zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben der Denkmalpflege überhaupt. Diese geschieht aus sehr unterschiedlichen, teils konkurrierenden, teils gegensätzlichen Motiven. Hauptgrund ist die Erhaltung und der größtmögliche Schutz der Originalsubstanz. Daneben besitzt aber auch eine breite Öffentlichkeit ein berechtigtes Interesse nicht nur an der fachgerechten Erforschung, sondern auch an einer zeitgemäßen, informativen und spannenden Aufbereitung der Überreste.

Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig und reichen von einer Präsentation des Originalbefundes mit und ohne Schutzdach oder Schutzbau über die Anastylose, die Voll- oder Teilrekonstruktion bis hin zum Nach- bzw. Wiederaufbau. Auch können die Befunde zu ihrem Schutz wieder zur Gänze zugeschüttet, im Gelände modelliert und auf unterschiedliche Art und Weise markiert werden. Neben Darstellungen auf Tafeln vor Ort kann durch die Anwendung von Apps, virtuellen Realitäten und 3D-Rekonstruktionen das vermutete Aussehen auf Basis der ursprünglichen Befunde visualisiert und medial vermittelt werden.

So zahlreich die Maßnahmen, so breit gefächert ist auch die Diskussion über die Zulässigkeit der jeweiligen Methoden im Wechselspiel zwischen konservatorischen Ansprüchen, infrastrukturellen Gegebenheiten, ästhetischen und funktionalen Anforderungen sowie den modernen Zielen der Vermittlung. Es gilt daher immer individuelle Lösungen zu finden, die nicht nur auf die Entstehungs- und Zerstörungsgeschichte des jeweiligen Bauwerks, sondern auch auf den topographischen und kulturlandschaftlichen Kontext und umweltbezogene Bedingungen an den einzelnen Stätten Rücksicht nehmen müssen.

Die vorliegende Publikation beinhaltet die verschriftlichten Vorträge der 2022 am Institut für Archäologien der Universität Innsbruck veranstalteten Tagung „Konservieren – Rekonstruieren – Visualisieren: Zur Präsentation prähistorischer Gebäude in archäologischen Freigeländen“ sowie weitere thematisch passende Beiträge. Bei diesen Veranstaltungen waren Fachvertreterinnen und Fachvertreter von Denkmalbehörden aus Wien, Tirol, Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen, von den Universitäten Innsbruck, Tübingen, München und Heidelberg sowie vom Österreichischen Archäologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und vom Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie in Innsbruck zusammengekommen, um anhand ausgewählter Fallbeispiele einen Einblick in aktuelle Fragestellungen und Problemfelder zu dieser Thematik zu bieten, vielfältige Möglichkeiten der Sicherung und der Substanzerhaltung zu besprechen sowie unterschiedliche didaktische Konzepte und Perspektiven der analogen wie virtuellen Rekonstruktion und Präsentation zu erläutern. Anhand der jeweils angewandten Strategien und Ausführungskonzepte sollten aber auch die Herausforderungen im Umgang mit dem Originalbefund sowie offene Fragen und

Grenzen unterschiedlicher Aufbereitungs- und Präsentationsmöglichkeiten nicht ausgespart bleiben (Abb. 1).

Konkreten Anlass für die Tagung bildeten die langjährigen archäologischen Ausgrabungen der Universität Innsbruck in der eisenzeitlichen Siedlung auf der „Hohen Birga“ bei Birgitz, bei welchen bislang insgesamt sechs über 2.000 Jahre alte Gebäude freigelegt werden konnten, die laufend in das dort befindliche archäologische Freigelände integriert und Besucherinnen und Besuchern zugänglich gemacht werden sollen.

Ein Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen für die Bereitstellung ihrer Beiträge für diesen Sammelband. Die Drucklegung dieser Publikation wurde dankenswerterweise ermöglicht durch Förderungen durch das Land Tirol, das Land Vorarlberg, die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Innsbruck und die Anton Rauch GmbH & Co KG. Ein großer Dank ergeht an Elisabeth Waldhart MA für die Umsetzung des ansprechenden Layouts sowie an den Verlag A. Weger, Brixen für die Bemühungen beim Zustandekommen dieser Publikation.

*Florian M. Müller
Innsbruck, Mai 2026*



Abb. 1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung „Konservieren – Rekonstruieren – Visualisieren: Zur Präsentation prähistorischer Gebäude in archäologischen Freigeländen“ (Oktober 2022) vor den Überresten von Haus II auf der Hohen Birga in Birgitz (Blick nach Süden).